



### Pressemeldung

## **DEICHMANN-Förderpreis will Benachteiligten den Rücken stärken**

Mit dem DEICHMANN-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit belohnt Europas größter Schuh-Einzelhändler heute zehn mittelständische Unternehmen und Organisationen, die benachteiligten Jugendlichen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt bieten. Jugendliche aufzubauen, die andere ablehnen, das ist das Ziel aller preisgekrönten Projekte. Ein Gastronomiebetrieb mit angegliedertem Atelier aus Kaarst bei Düsseldorf und ein ambulanter Pflegedienst aus Olpe in Westfalen belegen die beiden ersten Plätze in den Kategorien „Unternehmen und private Vereine“ sowie „Städte, Institutionen und öffentliche Einrichtungen“. Rund 200 engagierte Arbeitgeber hatten sich für den mit insgesamt 80.000 Euro dotierten Wettbewerb beworben. Als Schirmherren stehen der Bundespräsident a. D. Roman Herzog, die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen sowie die Journalistin Sabine Christiansen hinter dem Förderpreis.

Düsseldorf, 23. Oktober 2006. Der Einstieg in die Berufswelt ist für viele Jugendliche heute eine hohe Hürde geworden. Insgesamt 527.500 junge Menschen unter 25 Jahren haben zurzeit keine Arbeit (Stand: September 2006). Besonders alarmierend: Seit der Wiedervereinigung war die Lage insbesondere auf dem Ausbildungsmarkt nicht mehr so angespannt. Zu Beginn des Ausbildungsjahres hatten rund 50.000 Bewerber noch keine Stelle. Zwar hat die Wirtschaft mit vier Prozent mehr abgeschlossenen Verträgen ihren Teil des Aus-



bildungspaktes erfüllt, jedoch fallen an anderer Stelle durch Insolvenzen wieder Stellen weg. Stärker noch als das Angebot an Ausbildungsstellen ist außerdem die Nachfrage gewachsen. Konsequenz: Dort, wo es sogar motivierte Abiturienten schon schwer haben, Arbeit zu finden, sind die Türen für Jugendliche ohne Schulabschluss, mit Behinderung oder aus einem schwierigen sozialen Milieu oft ganz verschlossen.

Weil auch diese jungen Menschen engagierte Ausbilder und Arbeitgeber brauchen, hat das Unternehmen DEICHMANN den Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit ins Leben gerufen. „Jeder junge Mensch bringt individuelle Potentiale mit, die es zu nutzen gilt. Unsere Preisträger haben auf beeindruckende Weise bewiesen, dass man mit Herz und Verstand auch solche Jugendliche in den Arbeitsmarkt integrieren kann, die auf den ersten Blick keine Chance haben“, so der Initiator Heinrich Deichmann, Vorsitzender der Geschäftsführung des Schuh-Einzelhändlers. Zum zweiten Mal verleiht er heute den Förderpreis, mit dem zehn Betriebe, Vereine und öffentliche Einrichtungen unterstützt werden, die Jugendlichen mit Startschwierigkeiten einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz verschafft haben. Insgesamt 80.000 Euro verteilen sich auf je fünf Preisträger in den Kategorien „Unternehmen und private Vereine“ sowie „Städte, Institutionen und öffentliche Einrichtungen“.

### **Projekte aus Kaarst und Olpe vorn**

Die vorbildlichsten Arbeitgeber, die sich nicht von schlechten Noten oder einer Behinderung abschrecken lassen, kommen aus Nordrhein-Westfalen: Der Verein zur Förderung eines Kunstprojekts mit dem Café EinBlick aus Kaarst und



die „Brücke Südwestfalen“ gGmbH aus Olpe haben die Jury am meisten beeindruckt. Als Erstplatzierte werden sie für ihr Engagement mit je 20.000 Euro belohnt. Das Rezept der Sieger: eine vielseitige Arbeitsatmosphäre schaffen, Verantwortung übertragen und vorhandene Talente fördern. Im Kunstcafé EinBlick haben fünf geistig behinderte Jugendliche einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz gefunden und sind im Service sowie in der Küche beschäftigt. Doch das Café ist mehr als nur ein Gastronomiebetrieb: Ein angegliedertes Atelier lässt es zu einer Erlebnisgastronomie der besonderen Art werden, in dem die Jugendlichen selbst zeichnen und ihre Persönlichkeit kreativ entfalten können. Die Begegnung mit den zahlreichen behinderten und nichtbehinderten Gästen macht das Café EinBlick für die Jugendlichen zu einem Ort der Integration.

Auch der ambulante Pflegedienst die „Brücke Südwestfalen“ aus Olpe setzt darauf, Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammenzuführen – und durch das soziale Miteinander vorher orientierungslose Jugendliche zu motivieren. Die „Brücke Südwestfalen“ bildet Jugendliche ohne Schulabschluss, allein erziehende junge Mütter oder junge Menschen aus schwierigen Familienverhältnissen zum „Persönlichen Assistenten“ für Senioren oder Menschen mit Behinderung aus. Sie übernehmen in der Rolle eines Betreuers Haushaltsdienste oder gestalten mit ihren „Partnern“ ihre Freizeit. Der Assistenzdienst bietet damit älteren und behinderten Menschen eine Alternative zum Pflegeheim und eröffnet den Jugendlichen selbst eine sinnvolle berufliche Perspektive. Beide Preisträger beschäftigen ihre Schützlinge nicht nur Übergangsweise, sondern bieten ihnen einen langfristigen Arbeitsplatz. „Gerade bei Jugendlichen mit beruflichen Startschwie-



rigkeiten ist es wichtig, sie für eine Sache zu begeistern, damit sie am Ball bleiben. Nicht Ausgrenzung, sondern der intensive mitmenschliche Kontakt und damit das Übernehmen von Verantwortung sind wichtige Schlüssel zur Motivation“, erklärt Dr. Hermann Kues, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend. Zusammen mit Prof. Dr. Armin Falk vom Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, dem Wirtschaftsjournalisten Michael Jungblut und Heinrich Deichmann hat er die Auswahl der Preisträger vorgenommen.

### **Mittelstand stellt 80 Prozent aller Ausbildungsplätze**

Bei der Jury-Entscheidung sei es weniger auf die Zahl der geschaffenen Ausbildungsplätze angekommen, als auf Innovation und Aufwand des Projekts, betont Prof. Dr. Armin Falk. „Ein ausschlaggebendes Kriterium war auch die Langfristigkeit der Projekte“, so der Arbeitsmarktexperte. Der Förderpreis soll insbesondere mittelständische Betriebe und kleinere Organisationen ermutigen, in Ausbildung zu investieren. 80 Prozent der Ausbildungsplätze werden vom Mittelstand zur Verfügung gestellt, doch ist hier auch der Kampf um jeden Ausbildungs- und Arbeitsplatz besonders hart. Rund 200 eingereichte Bewerbungen zeigen, dass bundesweit vielseitige Projekte und Ideen zur Integration benachteiligter Jugendlicher vorhanden sind. „Wenn wir durch die Förderung und Bekanntmachung dieser Initiativen dazu beitragen können, dass auch andere Arbeitgeber die Ideen und Konzepte aufnehmen, ist das ein großer Erfolg“, sagt Jurymitglied Michael Jungblut. Der Förderpreis bringt Wirtschaft und Politik an einen Tisch, denn zahlreiche Ministerpräsidenten unterstützen den Wettbewerb im Rahmen von Regionalauszeichnungen eines Lan-



dessiegers. „Ein Austausch und Kontakt zwischen Wirtschaft und Politik ist für den Abbau von Jugendarbeitslosigkeit ganz entscheidend“, so Heinrich Deichmann. Das Unternehmen mit bundesweit 13.000 Mitarbeitern hat die Zahl der eigenen Ausbildungsplätze zum 1. September 2006 noch einmal von 585 auf 750 im ersten Ausbildungsjahr erhöht und beschäftigt inzwischen insgesamt 1.700 Auszubildende.

---

Hinweis für die Redaktion:

*Das Wettbewerbsbüro stellt gern Kontakte zu den Preisträgern her und bietet Filmmaterial im Beta SP-Format sowie Bildmaterial in digitaler Form an.*

**Pressekontakt:**

Boehnertweg 9, 45359 Essen, Ulrich Effing: 0201/8676960,  
ulrich\_effing@deichmann.com, Silke Janssen: 0201/8676961,  
silke\_janssen@deichmann.com

**Wettbewerbs-Büro:**

P.U.N.K.T. PR GmbH, Theodorstraße 41a, 22761 Hamburg,  
040-85 37 60-0, E-Mail: info@punkt-pr.de